



## Brustkrebs beim Mann

### Gibt es tatsächlich männliche Patienten mit Mammakarzinom?

*Wir beantworten Ihre Fragen*

0800 - 420 30 40

[krebsinformationsdienst@dkfz.de](mailto:krebsinformationsdienst@dkfz.de)

Brustkrebs bei Männern – gibt es das überhaupt? Die Antwort der Experten lautet ja, wenn auch sehr selten. Brustkrebs gilt als typische Frauenerkrankung. Daher wird diese Tumorform bei Männern oft relativ spät entdeckt. Die Behandlung orientiert sich weitgehend an den Leitlinien, die heute für das Mammakarzinom der Frau gelten.

Bei der Informationssuche wie im Austausch mit anderen Betroffenen stoßen männliche Brustkrebspatienten jedoch schnell an ihre Grenzen. Fachleute widmen der Krankheit allerdings zunehmend mehr Aufmerksamkeit. Und betroffene Männer haben ein Selbsthilfenetzwerk gegründet.

Der Krebsinformationsdienst bietet für betroffene Männer, ihre Familien und Freunde einen kurzen Überblick sowie Links zu weiteren Informationen. Fragen zum Thema beantwortet der Dienst zudem am Telefon und per E-Mail. Die individuelle ärztliche Beratung kann der Krebsinformationsdienst allerdings nicht ersetzen.

Letzte Aktualisierung: 08.09.2014

## Inhaltsübersicht

[Häufigkeit: Wie viele Männer in Deutschland sind betroffen?](#)

[Risikofaktoren: Welche Auslöser kennt man?](#)

[Symptome und Untersuchungsverfahren: Was ist bei Männern anders als bei Frauen?](#)

[Behandlung: Welche Möglichkeiten bieten Operation, Bestrahlung, Medikamente?](#)

[Rehabilitation und Nachsorge: Wer hilft beim Gesundwerden?](#)

[Zum Weiterlesen: Linktipps, Literatur, Anlaufstellen](#)

## Quellen und Links

Bei der Erarbeitung des Textes genutzte Quellen sind direkt im Text verlinkt oder sind in den Texten zum [Mammakarzinom der Frau](#) aufgelistet, zu denen vertiefende Links führen. Eine Auswahl wichtiger Anlaufstellen für Ratsuchende sowie von Fachinformationen findet sich zudem im letzten Absatz "Zum Weiterlesen".

## **Häufigkeit: Wie viele Männer in Deutschland sind betroffen?**

Brustkrebs bei Männern ist selten: Für das Jahr 2012 wurden in den deutschen Krebsregistern 620 neu erkrankte Patienten erfasst. 150 Männer verstarben an Brustkrebs. Wie viele Männer insgesamt zurzeit mit der Erkrankung leben, kann nur geschätzt werden.

Im Vergleich dazu: Bei Frauen ist Brustkrebs die häufigste Krebsart überhaupt, mit jährlich über 69.550 Neuerkrankungen. Dies zeigt auch: Männer tragen deshalb schon rein statistisch ein viel geringeres Risiko als Frauen, von Brustkrebs betroffen zu werden.

Diese und weitere Statistiken sind über die Datenbanken der Krebsregister unter [www.gekid.de](http://www.gekid.de) und unter [www.krebsdaten.de](http://www.krebsdaten.de) abrufbar.

[Seitenanfang](#)

## **Risikofaktoren: Welche Auslöser kennt man?**

Zwar kennt man einige wichtige Faktoren, die das Risiko steigern, doch sie finden sich nur bei vergleichsweise wenigen Betroffenen.

### **Genetisch bedingte Risiken**

Was verursacht Brustkrebs?

Bei den meisten männlichen Brustkrebspatienten lässt sich im Nachhinein kein auffälliger Risikofaktor finden.

Dazu gehören sogenannte Brustkrebsgene: Man weiß heute, dass es einige ererbte oder spontan aufgetretene Genveränderungen gibt, die bei Frauen und auch Männern das Brustkrebsrisiko steigern.

Dazu gehören Veränderungen in den sogenannten BRCA-Genen (englisch breast cancer genes) und einige weitere, noch nicht in allen Detail bekannte erbliche Faktoren. Solche Genveränderungen finden sich aber nur bei einer Minderzahl der tatsächlich Betroffenen. Möglicherweise gibt es weitere Risikogene, die bisher noch nicht identifiziert werden konnten.

Einen Überblick über Hinweise, die auf ein familiär vererbbares Risiko hindeuten, bietet der Krebsinformationsdienst in einem Informationsblatt "[Familiärer Brust- und Eierstockkrebs](#)", zum Laden und Ausdrucken als PDF.

Bekannt ist noch ein weiterer Zusammenhang zwischen Risiko und Genen: Ein fast so hohes Brustkrebsrisiko wie Frauen haben Männer mit Klinefelter-Syndrom, die ein oder mehrere zusätzliche weibliche X-Chromosomen aufweisen.

## **Strahlung, Hormone, Lebensstil**

Als risikosteigernd gilt bei Männern wie bei Frauen zudem langjährige oder hoch dosierte radioaktive Strahlung, die das Brustgewebe betroffen hat. Männer, die bereits einmal eine Bestrahlung des Oberkörpers erhalten haben, zum Beispiel wegen einer früheren Krebserkrankung, sollten dies ihren Ärzten sagen.

So ist sichergestellt, dass mögliche Veränderungen gezielt überwacht werden können.

Auch hormonelle Faktoren scheinen eine Rolle zu spielen: Männer produzieren wie Frauen das Geschlechtshormon Östrogen, wenn auch normalerweise in weitaus geringeren Mengen. Ein höherer Östrogenspiegel kann allerdings bei Männern mit starkem Übergewicht auftreten, oder auch durch Lebererkrankungen wie etwa einer Leberzirrhose oder Leberschrumpfung.

Diskutiert wird auch, ob Bodybuilder, die über längere Zeit nicht zugelassene Hormone zur Leistungssteigerung verwenden, ebenfalls ein gesteigertes Brustkrebsrisiko tragen.

[Seitenanfang](#)

## **Symptome und Untersuchungsverfahren: Was ist bei Männern anders als bei Frauen?**

Zum Weiterlesen

[Symptome bei Frauen](#)

[Brustkrebs-Diagnoseverfahren](#)

[Informationsblatt: Krebsverdacht \(PDF\)](#)

[Informationsblatt: Diagnose Krebs \(PDF\)](#)

[Informationsblatt: Befunde verstehen \(PDF\)](#)

Brustkrebs bei Männern macht sich ebenso bemerkbar wie bei Frauen: Meist tastet man selbst einen Knoten oder eine andere Veränderung im Brustgewebe.

Als Warnsignal gelten aber auch: Flüssigkeitsabsonderung aus der Brustwarze, kleine Entzündungen oder Wunden, die nicht abheilen, oder eine Einziehung der Brusthaut an einer Stelle oder der Brustwarze.

Auch die [Abklärung solcher Veränderungen](#) sieht ähnlich aus wie bei Frauen:

Ultraschalluntersuchungen können erste Informationen bieten. Die wichtigste Untersuchung ist aber auch für Männer die [Mammographie](#), die Röntgenuntersuchung der Brust.

Beide bildgebenden Verfahren sind bei männlichen Patienten jedoch nicht so aussagekräftig wie bei Frauen, unter anderem deshalb, weil das Gewebe wesentlich dichter ist.

Eine Krebsdiagnose wird daher erst gestellt, nachdem Ärzte [per Biopsie](#) eine Gewebeprobe aus der Brust entnommen und untersucht haben. Welche Eigenschaften das Gewebe unter dem Mikroskop aufweist, bietet wichtige Anhaltspunkte für die Frage, ob Krebs vorliegt oder nicht.

In weiteren Tests wird untersucht, ob der Tumor auf Geschlechtshormone mit Wachstum reagiert, und ob er für Brustkrebs typische molekularbiologische Besonderheiten aufweist.

Besteht der Verdacht, dass ein Tumor bereits gestreut haben könnte, kommen weitere Untersuchungen dazu. Sie sind notwendig, um Absiedlungen in Lymphknoten, in Knochen oder anderen Organen auszuschließen und eine Behandlung besser planen zu können.

[Seitenanfang](#)

## **Behandlung: Welche Möglichkeiten bieten Operation, Bestrahlung, Medikamente?**

Zum Weiterlesen

[Behandlungsverfahren bei Brustkrebs: Übersicht](#)

[Informationsblatt "Behandlungswahl - was muss ich wissen?" \(PDF\)](#)

Auch die Therapie unterscheidet sich für Männer wenig von der für Frauen:

In einer [Operation](#) werden sowohl tumorverdächtige Bereiche wie auch benachbarte [Lymphknoten](#) aus der Achselhöhle entnommen. Über solche Lymphknoten können sich Tumorzellen am ehesten im Körper ausbreiten.

Ob es ausreicht, nur den Tumor und einen Randsaum von gesundem Gewebe zu entfernen, oder ob der gesamte Drüsenkörper und die Brustwarze in einer sogenannten Mastektomie entfernt werden müssen, hängt von der Ausbreitung des Tumors ab.

Da bei Männern von vornherein viel weniger Brustgewebe vorhanden ist als bei Frauen, lässt sich die Entfernung der gesamten Brust allerdings oft nicht vermeiden. Trotzdem beurteilen viele betroffene Männer das kosmetische Ergebnis als gut.

Je nachdem, wie der Befund nach der Operation eingeschätzt wird und wie hoch das Risiko für einen Rückfall trotz Operation ist, erhalten betroffene Männer weitere Therapien.

- Diese adjuvanten oder unterstützenden Maßnahmen richten sich gegen Tumorzellen, die möglicherweise unsichtbar im Körper verblieben sind.

Dazu gehören eine [Strahlentherapie der Brustwand](#) und eventuell eine [Chemotherapie](#). Bei sehr vielen Männern ist eine [antihormonelle Therapie](#) sinnvoll, weil ihr Tumor östrogenabhängig wächst, und/oder eine Therapie mit [Antikörpern](#), die sich gegen besondere Merkmale mancher Brustkrebszellen richten.

Diese Behandlungen helfen oft auch dann, wenn ein Rückfall festgestellt wird oder der Tumor bereits bei Diagnosestellung Metastasen gebildet hat. Dann zielt die Therapie vor allem darauf ab, das Tumorwachstum so lange wie möglich zu bremsen und krankheitsbedingte Beschwerden zu lindern.

[Seitenanfang](#)

## **Rehabilitation und Nachsorge: Wer hilft beim Gesundwerden?**

Zum Weiterlesen

[Rehabilitation nach Krebs](#)

## [Nachsorge Mammakarzinom](#)

Wie geht es nach der ersten Behandlung weiter? Die Angebote für betroffene Männer beschränken sich nicht auf die rein medizinische Therapie:

Noch während des Klinikaufenthaltes können Krebspatienten beispielsweise Kontakt zum Kliniksozialdienst aufnehmen. Geschulte Mitarbeiter beraten zu sozialrechtlichen Fragen, von der Rückkehr in den Alltag und an den Arbeitsplatz bis zum Antrag auf Anerkennung einer Schwerbehinderung.

Nach der ersten Behandlung haben betroffene Männer zudem fast immer Anspruch auf eine [Rehabilitationsmaßnahme](#).

Darauf haben sich in Deutschland viele Kliniken spezialisiert, es gibt jedoch auch einige Angebote zur ambulanten Rehabilitation. Die "Reha" dient dazu, sich körperlich zu erholen und die Rückkehr in den gewohnten Alltag vorzubereiten. Dazu tragen Angebote der psychoonkologischen und der sozialrechtlichen Beratung bei. Meist kann man sich auch zu gesunder Ernährung und vielen weiteren Themen informieren und beraten lassen.

Wichtig ist ein angepasstes Trainings- und Bewegungsprogramm: Man weiß heute, dass Sport die Lebensqualität steigert und auch zur körperlichen Erholung beitragen kann.

Wie die [Nachsorge](#) aussieht, hängt davon ab, ob betroffene Männer weitere Behandlung benötigen und wie hoch ihr Rückfallrisiko eingeschätzt wird. Auf jeden Fall sind die regelmäßigen Nachsorgeuntersuchungen eine Möglichkeit, um den behandelnden Arzt auf körperliche Probleme und Folgen der Therapie anzusprechen.

Die Termine bieten zudem Gelegenheit, sich beraten zu lassen, wenn die Krankheit und ihre Folgen seelisch stark belasten.

## [Seitenanfang](#)

## **Zum Weiterlesen: Linktipps, Literatur, Anlaufstellen**

### **Fragen zu Krebs? Wir sind für Sie da:**

Am Telefon oder per E-Mail beantwortet der Krebsinformationsdienst Ihre persönlichen Fragen, kostenlos und vertraulich:

- Telefon 0800 - 420 30 40, täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr
- per E-Mail an [krebsinformationsdienst@dkfz.de](mailto:krebsinformationsdienst@dkfz.de) (mit einem Klick öffnet sich eine sichere Verbindung)

### **Weitere Hintergründe bietet der Krebsinformationsdienst im Internet:**

Viele, wenn auch nicht alle Informationen, die für Frauen mit Brustkrebs wichtig sind, gelten auch für betroffene Männer: "[Brustkrebs: Informationen für Betroffene, Angehörige und Interessierte](#)".

Als Hilfestellung bei vielen Fragen sind kurz gefasste [Informationsblätter und Broschüren](#) des Krebsinformationsdienstes gedacht: Die Themen reichen von "Arzt- und Kliniksuche" über "Behandlungswahl" bis hin zu "Sozialrechtliche Fragen: Versicherung, Rehabilitation, Rechte" und "Sexualität und Krebs".

Eine Zusammenstellung von kostenlos erhältlichen [Broschüren anderer Anbieter](#) zu Krebsthemen ist in der Rubrik "Wegweiser" abrufbar.

Für Krebspatienten wie ihre Angehörigen sind psychosoziale Krebsberatungsstellen eine Anlaufstelle bei vielen Fragen. Sie können sowohl bei der Krankheitsverarbeitung helfen wie auch bei sozialrechtlichen Themen beraten und weitere Ansprechpartner vor Ort nennen, [hier eine Adressliste](#).

Wenn eine Krebserkrankung sehr belastet, kann eine längerfristige psychoonkologische Unterstützung eine Hilfe sein: hier die Adressen von [ambulant psychotherapeutisch tätigen Psychoonkologen](#).

## **Selbsthilfe**

Männern mit Brustkrebs steht seit einiger Zeit das "Netzwerk Männer mit Brustkrebs" zur Seite. Dieser Organisation gehören bereits viele betroffene Patienten an. Das Netzwerk bietet Unterstützung, organisiert regionale und bundesweite Treffen, vermittelt Informationen und ermöglicht den Austausch unter Betroffenen per E-Mail oder Telefon. Gegründet wurde das Netzwerk von der Frauenselbsthilfe nach Krebs, unter deren organisatorischem "Dach" und mit deren finanzieller Förderung das Netzwerk arbeitet.

- Hintergründe und Kontaktmöglichkeiten bietet das Netzwerk im Internet unter [www.brustkrebs-beim-mann.de](http://www.brustkrebs-beim-mann.de).

Eine Anlaufstelle für Familien und einzelne Betroffene, bei denen Mutationen der "Brustkrebsgene" BRCA nachgewiesen wurden, bietet das BRCA-Netzwerk e.V. Der Verein bietet Informationen zum Thema, Adressen und Links sowie Hinweise auf Gesprächskreise, die allerdings noch nicht flächendeckend in ganz Deutschland zur Verfügung stehen. Auch richtet sich das Angebot bisher, so die Informationen auf der Seite, vorwiegend an Frauen.

- Die Internet-Adresse lautet [www.brca-netzwerk.de](http://www.brca-netzwerk.de).

Männern mit Klinefelter-Syndrom, ihren Familien sowie Fachkreisen bietet die Deutsche Klinefelter-Syndrom Vereinigung e.V. eine Anlaufstelle,

- im Internet unter [www.klinefelter.de](http://www.klinefelter.de).

## **Informationen im Internet - in Deutsch und in anderen Sprachen**

Eine Seite mit kurzen Hintergrundinformationen für Patienten bietet beispielsweise das Klinikum Magdeburg unter [www.mammakarzinom-des-mannes.de](http://www.mammakarzinom-des-mannes.de). Dort wird auch das deutsche Register für die vergleichsweise seltene Erkrankung geführt.

In englischer Sprache hält beispielsweise das U.S.-amerikanische Nationale Krebsforschungszentrum (National Cancer Institute) Informationen zum Thema "male breast cancer" vor, unter [www.cancer.gov/cancertopics/pdq/treatment/malebreast/patient](http://www.cancer.gov/cancertopics/pdq/treatment/malebreast/patient).

Weitere Informationen in Englisch gibt es bei der U.S-amerikanischen Krebsgesellschaft (American Cancer Society) unter [www.cancer.org/cancer/breastcancerinmen/detailedguide/index](http://www.cancer.org/cancer/breastcancerinmen/detailedguide/index).

Auch die britische Organisation Cancer Research UK informiert in englischer Sprache unter [www.cancerresearchuk.org/cancer-help/type/breast-cancer/about/types/breast-cancer-in-men](http://www.cancerresearchuk.org/cancer-help/type/breast-cancer/about/types/breast-cancer-in-men).

## Behandlungszentren, Arzt- und Kliniksuche

Zum Weiterlesen

[Informationsblatt "Arzt- und Kliniksuche" \(PDF\)](#)

[Informationsblatt "Behandlungswahl – was muss ich wissen?" \(PDF\)](#)

Die Abklärung eines Krebsverdachts sowie die Behandlung von Brustkrebs sollte bei Männern wie bei Frauen in einer Klinik erfolgen, die über ausreichende Erfahrung verfügt. Wichtig ist auch, dass möglichst alle der in die Diagnostik und Therapie eingebundenen medizinischen Fachrichtungen in dieser Klinik vertreten sind. Infrage kommen sogenannte "Onkologische Spitzenzentren", "Onkologische Zentren" sowie "Brustzentren".

- Einen Überblick, was sich hinter diesen Bezeichnungen verbirgt und wo man diese Einrichtungen finden kann, bietet der Krebsinformationsdienst im Text "[Kliniksuche](#)".
- Zum Laden und Ausdrucken steht auch das Informationsblatt "[Arzt- und Kliniksuche](#) zur Verfügung" (PDF)

## Klinische Forschung

Ob das nächstgelegene Zentrum eventuell auch an klinischen Studien teilnimmt, kann bei Interesse der einweisende Arzt erfragen. Solche Studien dienen dazu, Behandlungsmöglichkeiten für brustkrebskranke Männer zu verbessern.

Wie die vorklinische und klinische Krebsforschung allgemein abläuft, hat der Krebsinformationsdienst in ausführlichen Übersichtstexten

- "[Krebsforschung: Neue Verfahren, neue Medikamente, klinische Studien](#)"
- sowie in einem kurz gefassten [Informationsblatt "Was sind klinische Studien?"](#) (PDF) dargestellt.

## Für Fachkreise und Interessierte: Anlaufstellen, Organisationen, Studien

Sie betreuen einen Patienten mit Verdacht oder Diagnose Brustkrebs? Wir bieten Ihnen Unterstützung, Informationsmaterial und Fachrecherchen: krebsinformationsdienst.med ist unser Angebot für alle Berufsgruppen, die an der Versorgung von Krebspatienten beteiligt sind.

Sie erreichen krebsinformationsdienst.med

- am Telefon unter 0800 - 430 40 50, Montag bis Freitag von 8.00 bis 20.00 Uhr
- per E-Mail an [kid.med@dkfz.de](mailto:kid.med@dkfz.de) (beim Klick öffnet sich ein Formular, das Ihnen eine gesicherte Verbindung bietet)

## Weitere Anlaufstellen

Für Fachkreise, die sich für Studien zum Thema Brustkrebs bei Männern interessieren, sind eventuell folgende Organisationen interessant:

- German Breast Group (GBG), MALE-Studie, mehr unter [www.germanbreastgroup.de/studien/adjutant/male.html?lang=de\\_DE.UTF-8,+de\\_CH.U](http://www.germanbreastgroup.de/studien/adjutant/male.html?lang=de_DE.UTF-8,+de_CH.U)

- Universitätsfrauenklinik Magdeburg, Registerstudie "Mammakarzinom des Mannes", [www.mammakarzinom-des-mannes.de](http://www.mammakarzinom-des-mannes.de)
- Deutsche Gesellschaft für Senologie und weitere Fachgesellschaften: S3-Leitlinie Mammakarzinom (der Frau) von 2012, [www.awmf.org/leitlinien/detail/II/032-045OL.html](http://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/032-045OL.html)
- Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie, Fachempfehlungen von 2012 unter [www.dgho-onkopedia.de/de/onkopedia/leitlinien/mammakarzinom-des-mannes](http://www.dgho-onkopedia.de/de/onkopedia/leitlinien/mammakarzinom-des-mannes)
- Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie, Leitlinien zur Brustkrebsbehandlung unter [www.ago-online.de/de/infothek-fuer-aerzte/leitlinienempfehlungen/mamma/](http://www.ago-online.de/de/infothek-fuer-aerzte/leitlinienempfehlungen/mamma/), Empfehlungen von 2014 zu Brustkrebs bei Männern im Kapitel "Spezielle Situationen"

### **Beratungsstellen bei Verdacht auf familiären Brustkrebs oder andere genetische Risiken**

Bei Männern, die an Brustkrebs erkranken, lassen sich konkrete Risiken und Auslöser meist nicht feststellen. Gelegentlich ist eine vererbte Belastung aber nicht auszuschließen. Gleich zum Gentest sollten trotzdem weder der Patient selbst noch seine Verwandten: Vorgeschaltet ist in Deutschland auf jeden Fall eine ausführliche und individuelle Beratung in einem entsprechend qualifizierten Zentrum für "Familiären Brustkrebs". So soll verhindert werden, dass mit Gendaten Missbrauch getrieben wird oder Familienangehörige gegen ihren Willen mit Risikoaussagen konfrontiert werden, die sie gar nicht haben wollen oder verkraften können.

- Eine Liste solcher Zentren bietet zum Beispiel die Deutsche Krebshilfe unter [www.krebshilfe.de/wir-helfen/adressen/familiaerer-krebs/brustkrebszentren.html](http://www.krebshilfe.de/wir-helfen/adressen/familiaerer-krebs/brustkrebszentren.html).

Dort arbeiten Fachleute verschiedener Bereiche zusammen, etwa Brustkrebsspezialisten, Genetiker und Psychologen.

Eine Richtlinie zur genetischen Beratung und Diagnostik bietet die Gendiagnostik-Kommission (GEKO) unter [www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/Gendiagnostik/Kommission/GEKO\\_node.html](http://www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/Gendiagnostik/Kommission/GEKO_node.html)

### **Krebsstatistik**

Die Broschüre "Krebs in Deutschland 2011/2012" ist eine gemeinsame Veröffentlichung des Zentrums für Krebsregisterdaten am Robert-Koch-Institut und der Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e.V. (GEKID). Diese Broschüre ist erhältlich über die regionalen Krebsregister. Im Internet steht sie sowohl unter [www.krebsdaten.de/Krebs/DE/Content/Publikationen/Krebs\\_in\\_Deutschland/krebs\\_in\\_deutschland\\_node.html](http://www.krebsdaten.de/Krebs/DE/Content/Publikationen/Krebs_in_Deutschland/krebs_in_deutschland_node.html) und [www.gekid.de](http://www.gekid.de) zur Verfügung. Der gedruckte Bericht kann kostenlos per E-Mail an [krebsdaten@rki.de](mailto:krebsdaten@rki.de) oder [gbe@rki.de](mailto:gbe@rki.de) bestellt werden.